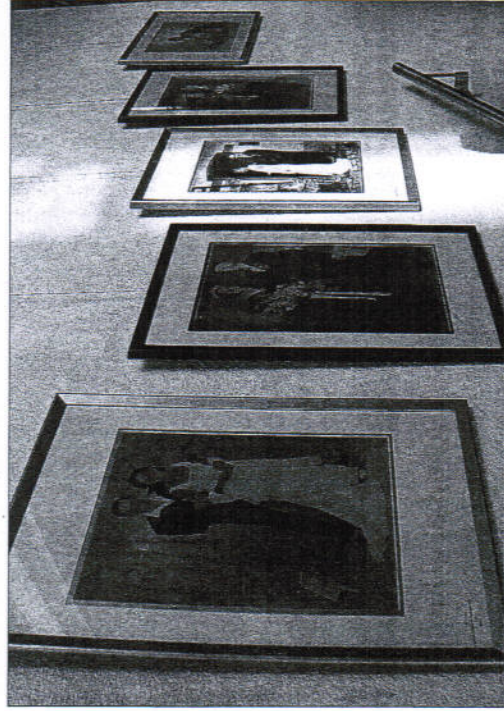


„Familienbilder – früher und heute“

Heimatverein und Fotostudio Ganter zeigen geschichtliche Foto-Dokumente

Denzlingen (hg). Unter dem Titel „Denzlinger Hochzeits- und Familienbilder – früher und heute“ zeigen derzeit (bis zum 2. März) der Denzlinger Heimatverein in Kooperation mit dem Fotostudio Ganter im Foyer des Neuen Rathauses eine ausgewählte Sammlung von 22 Hochzeits- und Familienbildern. Die Vermisssage zu dieser Ausstellung fand eine sehr gute Resonanz. Das „Da-capo-Quintett“, dem auch die Fotografie-Meisterin Susanne Ganter als aktive Musikerin angehört, bot eine passende musikalische Umrahmung. In Vertretung des Bürgermeisters sprach Gemeinderat Hans Reidl ein Grußwort. Zur Ausstellung selbst ergrißen neben Susanne Ganter auch Dieter Ohmberger vom Heimatverein sowie Joachim Müller-Bremberger das Wort: Deren lockere und informative Präsentation kam beim Publikum sehr gut an.

Bereits in seinem Grußwort wies Reidl auf den gesellschaftlichen Hintergrund von Fotos hin: Sie seien in den vergangenen 120 Jahren anlässlich von Hochzeiten und Familienfeiern entstanden und stellen ein Spiegelbild der jeweiligen gesellschaftlichen Situation dar. So seien die Fotos weit mehr als eine „naturgetreue“ Wiedergabe des jeweiligen Objektes, sondern drückten zugleich auch



Unter dem Titel "Denzlinger Hochzeits- und Familienbilder - früher und heute" sind im Foyer des Neuen Rathauses noch bis zum 2. März interessante Fotos zu sehen.

den jeweils herrschenden Zeitgeist aus, ferner auch das Lebensgefühl einer Generation und von Menschen in einem bestimmten kulturhistorischen, geografischen Umfeld.

120 Jahre altes Foto

Das älteste Foto, das Dieter Ohmberger in Privatsammlungen Denzlinger Familien finden konnte, ist über 120 Jahre alt, stammt also noch aus der „Pionierzeit“ der Fotografie. Dass die gezeigten Personen auf diesen Bildern – sie wurden übrigens

Susanne Ganter und Dieter Ohmberger betonten beide die hervorragende, konstruktive und problemlose Zusammenarbeit bei der Vorbereitung dieser Ausstellung. Die Präsentation der 22 Fotos, die neben den elf alten - von Susanne Ganter anlässlich der Ausstellung eigens aufbereitet - auch elf Fotos aus neuerer Zeit zeigen, bestätigen dies in eindrucksvoller Weise.

Lebendige Präsentation

Zur Verlebendigung der Präsentation trug das locker-informative Frage-Antwortspiel bei, das durch den Auftritt von Joachim Müller-Bremberger zustande kam. Er mischte sich - wie bereits bei anderen heimatgeschichtlichen Veranstaltungen des Heimatvereins - auch hier wieder scheinbar zufällig als Besucher ein und provozierte durch gezielt vorbereitete Fragen genaue Antworten, die das Publikum zum Verständnis der Exponate brauchte. Eine wirklich sehr gelungene Veranstaltung und Ausstellung, die man unbedingt besuchen sollte.

Übrigens kann man bei dieser Gelegenheit auch einiges erfahren über die Bedeutung und das Brauchtum im Zusammenhang mit der Eheschließung. Anhand von beigefügten Texttafeln kann der Besucher interessante ergänzende Information-



Fotografie-Meisterin Susanne Ganter hat in Zusammenarbeit mit Heimatsforscher Dieter Ohmberger eine ausgewählte Sammlung von Hochzeits- und Familienbildern zusammengestellt. Sehr zur Verlebendigung der Präsentation trug das locker-informative Frage-Antwortspiel bei, das durch den Auftritt von Joachim Müller-Bremberger (rechts) zustande kam.

nen bekommen, z. B. zu „Ehe“, „Heirat“, „Hochzeit“ und „Vermählung“. Letzterer Begriff hat sich aus dem mittelhochdeutschen „mehe-len“ bzw. „mahalan“ entwickelt, was so viel wie „Versprechen“ bedeutete. In einem Ritus wurden Braut und Bräutigam zusammengesprochen.“

Wandel des Brauchtums

Zum Brauchtum bei der Eheschließung kann man unter anderem lesen: „Die Tradition, bei der Heirat ein besonderes Kleid zu tragen, ist auch heute noch aktuell. Der Wandel vom einfachen Sonntags-

kleid bzw. der Tracht zum extravaganteren modischen Kleid ist gewollt. Die evangelischen Denzlingerinnen trugen von altersher die traditionellen Markgräfler Tracht mit der Hornkappe. Die ersten katholischen Bräute die um 1900 in Denzlingen heirateten, trugen noch die Tracht ihrer Herkunftsorte Biederbach, Prechtal, Simonswald und Glottertal. Dies verlor sich jedoch sehr schnell.“ Man kann aber auch noch so manches Interessante über den „Polterabend“ die „Enführung der Braut“, das übliche „Hochzeitsessen“, das „Hochzeitsfoto“, die „Hochzeitsreise“ und vieles andere erfahren.